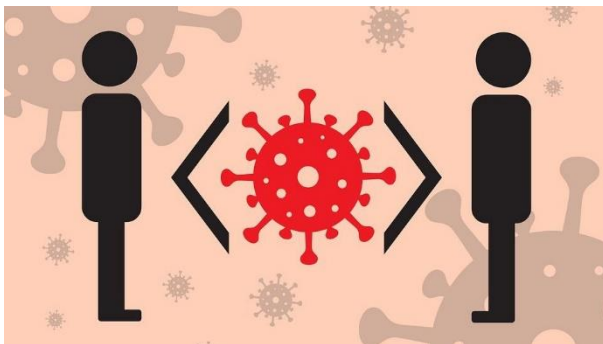


Themen dieser Ausgabe

1. Ansteckungsgefahr in geschlossenen Räumen: Deutscher Musikrat fordert DLR auf, Corona-Grundlagenforschung zu koordinieren
2. Tag der Musik 2020: Alles anders mit Musik@home
3. Tag der Musik 2020: Videoreihe Corona Talk ist gestartet
4. Interview zur Notlage der Musikwirtschaft
5. Wiedereröffnung von Kultureinrichtungen: Deutscher Musikrat sammelt Expertisen

1. Ansteckungsgefahr in geschlossenen Räumen: Deutscher Musikrat fordert DLR auf, Corona-Grundlagenforschung zu koordinieren



Erste Studien zum Corona-Musizieren geben vorsichtige Entwarnung etwa in Bezug auf den Aerosolausstoß von Blasinstrumenten, der niedriger als erwartet ausfällt. Dennoch gibt es derzeit aufgrund der Abstandsregeln noch keine verlässlichen Perspektiven für eine Wiedereröffnung von größeren Veranstaltungsräumen, die auch wirtschaftlich praktikabel ist. Flugzeuge

dagegen dürfen mittlerweile wieder voll besetzt abheben, obwohl auch hier noch nicht abschließend geklärt ist, wie hoch die Ansteckungsgefahr an Bord ist.

Hierzu Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Der Deutsche Musikrat fordert das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) dazu auf, gemeinsam mit dem Robert Koch-Institut federführend Corona-Grundlagenforschung zur Ansteckungsgefahr in geschlossenen Räumen zu betreiben, zu koordinieren und zur Verfügung zu stellen. Die Entscheidung, Flugzeuge wieder vollbesetzt starten zu lassen, ist wirtschaftlich begründet. Der Flugbetrieb lohnt sich nur mit voll besetzten Reihen, ebenso wie der Kulturbetrieb, der ein erheblicher Wirtschaftsfaktor in Deutschland ist. Was für Flugzeug und Bahn gilt, muss auch für Konzertsäle gelten.“

Falls die Luftfahrtindustrie in ihrer Annahme Recht hat, dass aufgrund der guten Belüftung durch Hochleistungspartikelfilter Fliegen unkritisch sei, könnte dies auch eine gute Nachricht für Veranstaltungsräume mit geräuschminimierter Klimaanlage sein bzw. es könnte gezielt in solche investiert werden. Doch hierfür werden verlässliche Erkenntnisse benötigt, wie sie das DLR in einem Forschungsprojekt gerade untersucht. Jetzt ist Kooperation gefragt, um grundlegendes Wissen – etwa zur Rolle von Luftströmen und -filtern in Bezug auf Corona-Ansteckungen – zu bündeln und zu teilen. Ein solches Wissensbündnis würde dazu beitragen, dass nicht nur das Transportwesen, sondern auch andere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens wie der Konzertbetrieb womöglich schneller wieder hochfahren können.“

Aufgrund der Abstandsregeln könnten derzeit die meisten Konzerthäuser maximal ein Viertel ihrer Publikumsplätze besetzen. An den Häusern, an denen ein Betrieb mittlerweile wieder erlaubt ist – wie am Staatstheater Wiesbaden –, wird daher in Kleinstbesetzung musiziert. Damit kann kein wirtschaftlich sinnvoller Konzertbetrieb stattfinden, und die künstlerische Freiheit der Programmgestaltung wird stark eingeschränkt. Ohne die Rückkehr zu einem weitest gehenden „Normalbetrieb“ werden selbst gut aufgestellte Häuser wie die Berliner Philharmonie oder das Festspielhaus Baden-Baden bald in finanzielle Notlagen geraten.

2. Tag der Musik 2020: Alles anders mit Musik@home



Immer am 21. Juni findet der Tag der Musik statt, initiiert durch den Deutschen Musikrat. In den vergangenen Jahren haben Amateur- wie Profimusikerinnen und -musiker in ganz Deutschland rund um diesen Tag die Vielfalt der Musik gefeiert: Durch kreative Events, auf öffentlichen Plätzen, in Konzerthäusern und anderen Einrichtungen haben sie gemeinsam die Bedeutung der Musik in unserem Leben

und für unsere Gesellschaft eindrucksvoll vermittelt. In diesem Jahr ist fast alles anders. Öffentliche Konzerte mit Publikum müssen bis auf Weiteres ausfallen. Viele Musikerinnen und Musiker leben in großer Unsicherheit, weil sie keine Gagen mehr erhalten und die Zukunftsperspektive unklar ist. Doch was sich nicht verändert hat: die Bedeutung der Musik für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt, als Grundpfeiler unserer Identität als Kulturnation. Gerade im zeitweisen Verzicht auf die Musik erfahren wir ihren Wert derzeit noch einmal neu.

Doch so ganz wollen und können wir nicht verzichten, und Musik ist überall – wenn man ihr Aufmerksamkeit und offene Ohren schenkt. Feiert mit uns den Tag der Musik 2020 mit Musik@home bei euch zu Hause: Hört Mozart in der Badewanne, schickt euren Freunden Links zu eurer Lieblingsmusik, musiziert per Online-Streaming oder App, oder gebt ein Spontankonzert für eure Nachbarn auf dem Balkon ... Es gibt unendlich viele Möglichkeiten. Der Tag der Musik 2020 bedeutet vor allem: Kreativität und eine Liebeserklärung an die Vielfalt unseres Musiklebens. In Zusammenarbeit mit der *Fête de la musique* Berlin und der Initiative „Deutschland macht Musik – spielt mit“ wollen wir am Tag der Musik trotz allem auch mit euch gemeinsam musizieren. Am 21. Juni 2020 spielen wir um 17:00 Uhr die „Ode an die Freude“, gefolgt von vielen weiteren Songs, die auf www.fetedelamusique.de zu finden sind. Um 23:00 Uhr beenden wir den Tag gemeinsam mit „Der Mond ist aufgegangen“ – jede und jeder am eigenen Fenster.

3. Tag der Musik 2020: Videoreihe Corona Talk ist gestartet



Corona Talk mit Jan Vogler

Wie geht es weiter mit dem Musikleben? Werden wir 2021 noch zuhause feiern? Corona geht – Musik bleibt? In Kooperation mit der neuen musikzeitung (nmz) haben wir Künstlerinnen und Künstler genau danach gefragt. In Videostatements schildern sie ihr Erleben der aktuellen Situation, sprechen über die Rolle der Musik in schwierigen Zeiten und die Chancen der Coronakrise für das Musikleben. Die ersten Filme, von Mine

und Jan Vogler, stehen bereits auf dem YouTube-Kanal des Deutschen Musikrates und www.nmz.de/media. Demnächst folgen weitere Videostatements von u.a. Matthias Pintscher, Julia Hülsmann, Nils Mönkemeyer, Kent Nagano und Joris.

Die Initiative Tag der Musik wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten gefördert. Als Medienpartner begleiten die ARD und Deutschlandfunk Kultur den Tag der Musik. Nähere Informationen zum Tag der Musik 2020 finden Sie [hier](#).

4. Interview zur Notlage der Musikwirtschaft



Im Interview mit Radio Corax äußerte sich Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, zur gegenwärtigen Notlage der Musikwirtschaft.

Er verwies darauf, dass gerade in Konzerthäusern, Clubs oder bei Festivals Hygienevorschriften, wie etwa der Abstand von mindestens anderthalb Metern und eine Wegeleitung für Zu- und Abgänge, nur schwierig oder gar nicht umsetzbar wären. Gerade in den Unternehmen der Musikwirtschaft sei daher die Unsicherheit groß, ob man das Jahresende ohne Insolvenz erreiche.

Neben der Beteiligung bei dem geplanten Konjunkturprogramm der Bundesregierung bedürfe es passgenauer Stützmaßnahmen für dieses und das kommende Jahr. Dabei gehe es angesichts der schwierigen Lage der Länder- und Kommunalhaushalte um Verpflichtungsermächtigungen für die Kulturausgaben in der prozentualen Höhe der aktuellen Haushaltsansätze durch die Länderparlamente, um das Kulturleben vor überproportionalen Kürzungen zu schützen. Das ganze Interview zum Nachhören gibt es [hier](#).

5. Wiedereröffnung von Kultureinrichtungen: Deutscher Musikrat sammelt Expertisen



Mit den fortschreitenden Lockerungen der Kontaktbeschränkungen in den einzelnen Bundesländern und der Wiedereröffnung der ersten Konzerthäuser werden auch andernorts Überlegungen zu Wiedereinstiegsszenarien in das Musikleben, etwa gemeinsames Musizieren und Konzertieren in größeren Besetzungen, diskutiert. Auf unserer Website haben wir

aktuelle Risikoeinschätzungen und Untersuchungen zum Musizieren während der Corona-Pandemie sowie erste Schutz- und Hygienekonzepte auf der Basis dieser Erkenntnisse gesammelt.

Impressum/ Kontakt

Herausgeber Deutscher Musikrat e.V.
Schumannstraße 17
D-10117 Berlin

V.i.S.d.P. Prof. Christian Höppner
Generalsekretär des Deutschen Musikrates

Kontakt Tel +4930 30881030
Fax +4930 30881011
generalsekretariat@musikrat.de
[Website](#) | [Newsletter](#) | [Twitter](#) | [Facebook](#) | [Instagram](#)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.